

Glossar

<i>Community land</i>	Flächen, die Mitgliedern einer Gemeinschaft sowie Migrant*innen zur kollektiven oder individuellen Nutzung vorbehalten sind. Den Zugang zu diesen Flächen kontrolliert der <i>sub-chief</i> , der für die Verwaltung des Lands in der jeweiligen Gegend zuständig ist.
<i>Customary freehold</i>	Dauerhaftes, individuelles Recht auf Zugang zu Land, das neben der eigenen Nutzung ermöglicht, Land zu vererben und es anderen Landnutzer*innen zur Verfügung zu stellen. Über einen <i>customary freehold</i> verfügen in der Regel Landnutzer*innen einer bestimmten Abstammungslinie.
<i>Drink money</i>	Eine kleinere Summe Geld, die traditionellen Autoritäten als Zeichen des Respekts erhalten wann immer ihnen jemand ein Anliegen unterbreitet. Früher war es üblich ihnen eine symbolische Gabe – typischerweise eine Flasche Schnapps oder Kola-Nüsse – zu überreichen. Seit einiger Zeit ist es gängige Praxis diese Gaben immer häufiger durch kleine Summen Geld zu ersetzen. Mit Bezug auf den früheren Brauch trägt dieses die Bezeichnung <i>drink money</i> .
<i>Elders</i>	Traditionelle Autoritäten, die unter anderem als Berater*innen für in der Hierarchie höher stehende traditionelle Autoritäten fungieren.
<i>Farming community</i>	Siedlungen, deren Bewohner*innen Landnutzer*innen sind, die nur in der Anbau- und Erntesaison dort leben und deren Hauptwohnsitz sich an einem anderen Ort – meist in nahegelegenen Städten – befindet.

<i>Paramount chief</i>	Traditionelle Autorität von höchster Rangordnung in Ghana, die für die gewohnheitsrechtliche Verwaltung eines traditionell verwalteten Gebiets zuständig ist. Der <i>paramount chief</i> ist immer der <i>chief</i> der Hauptstadt dieser Gegend und der Vorsitzende des <i>traditional council</i> . Er hat rangniedrigere traditionelle Autoritäten wie <i>sub-chiefs</i> unter sich.
<i>Settler chief</i>	<i>Chief</i> einer <i>settler community</i>
<i>Settler community</i>	Eine Siedlung, in der sich Migrant*innen niedergelassen haben, denen eine traditionelle Autorität aus der Gegend Zugang zu dem durch sie verwaltete Land gewährt hat.
<i>Sharecropping</i>	Eine Form der Pacht, die sich dadurch auszeichnet, dass die Pächter*innen (<i>sharecropper</i>) einen zuvor vereinbarten Anteil der erwirtschafteten Ernte als Pacht an diejenigen abgeben, die ihnen Zugang zu Land gewähren.
<i>Skin</i>	Die Gesamtheit einer traditionellen Gemeinschaft im Norden Ghanas. Dort sitzen traditionelle Autoritäten bei ihrer Ernennung zum <i>chief</i> sowie zu offiziellen Anlässen auf Tierhäuten (<i>skins</i>), die ihre Macht verkörpern.
<i>Skin land</i>	Gewohnheitsrechtlich verwaltetes Land im Norden Ghanas. <i>Skin land</i> bezeichnet entweder das gesamte Land in einer <i>traditional area</i> oder Land, das einem <i>chief</i> für sich und seine Angehörigen vorbehalten ist.
<i>Stool</i>	Die Gesamtheit einer traditionellen Gemeinschaft im Süden Ghanas. Dort sitzen traditionelle Autoritäten bei ihrer Ernennung zum <i>chief</i> sowie zu offiziellen Anlässen auf hölzernen Schemeln (<i>stools</i>), die ihre Macht verkörpern.
<i>Stool land</i>	Gewohnheitsrechtlich verwaltetes Land im Süden Ghanas. <i>Stool land</i> bezeichnet entweder das gesamte Land in einer <i>traditional area</i> oder Land, das einem <i>chief</i> für sich und seine Angehörigen vorbehalten ist.
<i>Sub-chief</i>	Traditionelle Autorität von niedrigem Rang, die einem Dorf vorsteht.
<i>Queenmother</i>	Weibliche traditionelle Autorität. Im chieftaincy-System der Ashanti ist sie für die Nominierung des <i>paramount chiefs</i> zuständig

<i>Traditional area</i>	Ein gewohnheitsrechtlich verwaltetes Gebiet, das aus verschiedenen kleineren Gemeinschaften besteht.
<i>Traditional council</i>	Die Regierung einer traditional area. Der Vorstehende eines <i>traditional council</i> ist der paramount chief. Außerdem gehören dem <i>traditional council</i> die unter dem paramount chief stehenden <i>sub-chiefs</i> , die auch als elders bezeichnet werden, sowie die <i>queenmother</i> an.
<i>Usufruct rights</i>	Traditionelle Landrechte, die den Zugang zu Land an die Nutzung des Lands knüpfen. Für Mitglieder einer indigenen Gemeinschaft sind diese Rechte permanent und können auch vererbt werden so lange das Land genutzt wird. Sie können jedoch nicht an Dritte weitergegeben werden. Für Migrant*innen ist der Erhalt dieser Rechte in der Regel mit einer geldlichen Gegenleistung oder Abgaben in Form von Ernteanteilen verbunden.

